von Petra Eberle

Weihnachtsenergien gezielt einladen und nutzen

Rituale und Bräuche aus dem Feng Shui und dem Wissen der alten Kelten

Mit jedem Jahr empfinden wir das Weihnachtsfest mehr und mehr als Konsumveranstaltung – bereits im September bietet uns die Industrie Weihnachtsmänner, Adventskalender und Spekulatius an. So früh, dass wir sicher keine Lust mehr darauf haben, wenn die eigentliche Weihnachtszeit vor der Türe steht. Und leider geht uns immer mehr der Sinn von diesem Fest verloren. Kaum jemand weiß eigentlich, warum wir Weihnachten feiern. In Umfragen nach dem Sinn von Weihnachten kommen Antworten wie – hatte da nicht jemand Geburtstag? Oder Da bekommt man schöne Geschenke – und hat ein paar freie Tage als Arbeitnehmer.
Was heißt es denn eigentlich, ein Fest/ Ritual zu feiern? Man kann es in einem Satz formulieren: ***„Die immer schon und alle Tage vollzogene Gutheißung der Welt aus besonderem Anlass auf unalltägliche Weise begehen!“***
Dazu gehört gemeinsam Feiern, Singen, Musizieren und Essen. Und in einem Ritual geht es uns auch immer um die Aufnahme der Verbindung zu höheren Energiewesen.
Es ist heute unmöglich, Tradition und Ursprung unseres Weihnachtsfestes, so wie wir es heute zu feiern gewohnt sind, schlüssig und einheitlich zu belegen. Es besteht aus einer unüberschaubaren Vielzahl von religiösen und heidnischen Bräuchen, sowohl christlichen als auch heidnischen Ursprungs. Diese werden wiederum regional unterschiedlich gehandhabt.
Die chinesische Kultur und Religion kennt kein Weihnachten – aber die Chinesen übernehmen alles was Ihnen gefällt, und alles was glitzert. In China sind nur 2% der Bevölkerung Christen, und trotzdem wird Weihnachten mit großer Begeisterung gefeiert. Alle öffentlichen Plätze, Hotels und Supermärkte sind üppig geschmückt, und die Verkäufer in den Läden sind als Weihnachtsmänner verkleidet. Der Weihnachtsmann heißt dort „DUN CHE LAO REN“ und steckt auch dort den Kindern Geschenke in die Socken.

Adventszeit

Die Adventszeit ist seit Gregor dem Großen, die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Schon in der Niederschrift des Konzils von Saragossa im Jahre 380 wurden die frühchristlichen Gläubigen angehalten, sich während des Advents, lateinisch „die Ankunft“, auf die Geburt Jesu Christi vorzubereiten. In der heutigen Zeit ist die Adventszeit eine hektische Zeit geworden – kaum jemand weiß noch um den eigentlichen Sinn. Wir dekorieren unser Haus mit Kränzen und Kerzen, Nüssen und Kugeln – dass all diese Dinge eine hochenergetische Bedeutung haben, ist längst vergessen. Völlig automatisiert kaufen wir im wilden Konsum all diese Dinge. Es ist mir wichtig, Ihnen die Kraft und die Bedeutung noch einmal näher zu bringen.

Der Adventskranz als Kreis, steht im keltischen für das Unendliche. Er zeigt uns, dass es Anfang und Ende nicht wirklich gibt. Alles im Leben verläuft zyklisch. Diese kreisförmige Energie sehen wir im keltischen Jahreskreis, mit seinen 4 Elementen und den 8 Jahreskreisfesten. Der Kranz als Türschmuck hat auch im Feng Shui die Bedeutung, dass sich negative Energien dort fangen sollen, damit diese nicht ins Haus gelangen. Der Kranz mit seinen 4 Kerzen steht im keltischen für die 4 Elemente Luft, Erde, Wasser und Feuer. Im Feng Shui für die 4 Himmelsrichtungen und die 4 Jahreszeiten. Die erste Kerze steht für den Osten = Ich bin, die zweite Kerze für den Süden = Du bist, die dritte Kerze für den Westen= Wir sind, und die vierte Kerze für den Norden = So sei es. Außerdem stellen wir symbolisch die Kerzen im Raum auf, um uns das fehlende Feuer der Sonne und die Herzwärme in die Räume zu holen. Die Kerzen erinnern uns daran, dass es wieder einen Sommer geben wird im nächsten Jahr. Übrigens hing der erste Adventskranz 1925 mit 4 Kerzen das erste Mal in einer katholischen Kirche in Köln.

Dieser Brauch verbreitet sich bis heute weltweit. Um 1935 wurden dann die ersten häuslichen Adventskränze geweiht.

Der Christbaum

Von je her wird die Tanne bei den Kelten als Baum verehrt. Die Tanne steht für Mystik, Mond und Dunkelheit. Sie ist ein Wunschbaum, und die immergrünen Zweige werden gerne als Zierde benutzt, um daran zu erinnern, dass das Wachstum in der Natur wiederkehrt. Der erste Weihnachtsbaum wurde erst im 17Jhdt. im Raum aufgestellt – und erst ab dem 19 Jhdt. hat er eine so große Verbreitung, dass die Krippe ihre Mittelpunktsfunktion verlor.

Der Baum steht für die Silbe aum = drinnen. Dies entspricht ohm = ich bin. Er ist ein starkes Yangsymbol und steht für Durchhalten und ein langes Leben. Aus Feng Shui Sicht können wir durch Standort und Dekoration, die Energie unseres Baumes auf besondere Weise nutzen. Heute gibt es im Grunde alle Farben und Figuren die wir zu Dekoration kaufen können. Die ersten Dekoelemente waren damals Äpfel = Paradies, Lebkuchen = Nahrung und Seidenblumen = Fruchtbarkeit. Inzwischen haben die Kugeln den Äpfeln den Rang abgelaufen. Klassische Farben sind nach wie vor Rot und Gold. Diese beiden Farben in Kombination halten die Dämonen ab. In China sind aus diesem Grund bis heute die beiden Farben in jedem Tempel zu finden. Meist wird heute mehr auf den Trend und die Mode geachtet, weil das Bewusstsein für die Bedeutung der Dinge abhanden gekommen ist. Hier einige Bedeutungen für den Baumschmuck:

· Äpfel: Fruchtbarkeit, Paradies und Sommer, Jugend, Ernte
· Kugeln: Apfelsymbolik, Vollkommenheit, göttlicher Aspekt, Macht
· Nüsse: Fruchtbarkeit, Rätselhaft und Lebenskraft
· Vögel: Kindersegen, Häuslichkeit, Weisheit und Weitblick
· Fische: Wasser und Leben
· Herzen: Liebe

Wenn wir nun noch die guten Richtungen für einen Baum berücksichtigen, kann dieser auf besondere Weise seine Energie verströmen. Denn im Feng Shui ordnen wir den Osten und den Südosten der Holzenergie und dem Wachstum zu. Hier wird der Weihnachtsbaum im gesamten Haus die beste Energie haben, da er mit dem Holzelement in Resonanz geht. Mit Kugeln geschmückt, wird er speziell im Südosten das Thema Reichtum für das kommende Jahr unterstützen. Denn jede Kugel ist auch eine Münze. Im Süden aufgestellt, wird zum Symbol für das, was wir gerne ernten möchten im Leben. Feuerenergie braucht Holz, damit sie brennen kann. Ideale Dekoration an dieser Stelle im Haus sind Äpfel oder Kugeln, Strohsterne, Kerzen/ Lichter, rote Schleifen und Gold. Schmücken Sie Ihren Baum mit all dem, was Sie gerne ernten möchten – auch im Leben, denn Ruhm und Anerkennung brauchen wir alle, um nach vorne zu kommen. Steht Ihr Baum eher in Richtung Westen oder Nordwesten, so wählen Sie hier metallische Dekoelemente in Silber und Gold – die Kombination mit Engelfiguren wäre hier perfekt.

Weihnachten

Aus keltischer Sicht fällt Weinachten zwischen Samhain= Halloween und Imbolc = Maria Lichtmess. Ab dem 21.12. haben wir aus energetischer Sicht eine wunderbare Zeit vor uns, in der wir uns von Altem verabschieden können, und sehr gezielt unser kommendes Jahr planen können.

· Am 21. 12. ist Wintersonnwende – von da ab werden die Tage wieder länger und die Nächte kürzer. Ein außerordentlich wichtiger, von Mythen und Sagen begleiteter Zeitpunkt des Jahres. Und das nicht nur in der Kultur des Abendlandes, wo die Römer

mit den Saturnalien ihrem Sonnengott Saturn huldigten und die Germanen Ihr Julfest zelebrierten. So begrüßte der Isiskult der Ägypter die Sonnenwende als Geburt der Horus. In Vorderasien war der Anlass der Feierlichkeiten der gleiche, nur dass der Gott des Lichts Mithras hieß.

· Am 22. 12 ist der Tag der Einheit
· Am 23. 12. ist der Fruchtbarkeitstag
· Am 24. 12 ist Drehung–Wende–Bewegung
· Am 25. 12 „Ich bin das Licht der Welt“

Rauhnächte

In den Rauhnächten wird in der keltisch – germanischen Tradition eine Art Bilanz gezogen. Diese magischen 12 Tage und Nächte beginnen am 25.12. und enden am 6.1. des neuen Jahres.

Wortbedeutung nach Wikipedia:

Der Name leitet sich nicht von dem Adjektiv rau (uneben) ab, und auch nicht von Rauch, wobei hier Fehlinterpretationen, dass das Ausräuchern der Ställe durch den Pfarrer oder den Bauern (oft mit Hilfe von Weihrauch) gemeint ist, in der Literatur durchaus verbreitet ist. Vielmehr geht die Bezeichnung auf das mittelhochdeutsche Wort *rûch* (haarig) zurück, und ist in der Kürschnerei als Rauhwa-

re für *Tierfell* noch in Verwendung. Die Nächte stehen in enger Verbindung mit Ritualen rund um das Nutzvieh, aber auch Verwandlungen zwischen Tieren und Menschen oder haarigen mythischen Wesen.
In diesen Nächten werden die Weichen gestellt für das kommende Jahr. Von je her gibt man Ihnen eine geheimnisvolle Bedeutung – Tiere können reden, und die Wäsche darf nicht über Nacht draußen hängen bleiben, wegen der Kobolde, die unterwegs sind. In zahllosen Orakeln wollte man in dieser Zeit in die Zukunft blicken. Durch „ Maulgaben“ für das Vieh sollte Unheil von Haus und Hof abgewendet werden. Heute geben wir diese Spende an die Sternsinger oder die Müllabfuhr, um das Glück zu bewahren.
In erster Linie geht es um die dankbare Betrachtung des abgelaufenen Jahres – und die Formulierung der Wünsche für das kommende Jahr.
Aus Feng Shui Sicht steht jeder Tag der 12 Tage für einen Monat im kommenden Jahr.Deshalb ist es besonders wichtig, wie wir diese Tage gestalten. Wenn wir zum Beispiel die Zeit nur zum Putzen und Waschen verwenden, so wird uns im kommenden Jahr, viel Geld verloren gehen, denn Wasser bedeutet Geldfluss – und viel Geld in den Abfluss schütten, macht sicher keinen Sinn. Sorgen Sie dafür, dass das Haus vor den Feiertagen ordentlich und sauber ist, oder Sie putzen erst, wenn Sie die Dekorationen wieder wegräumen. Beschränken Sie sich auf das Notwendige in dieser Zeit, in Sachen Hausputz. Ihr Geldbeutel wird es Ihnen danken im neuen Jahr. Haben Sie zum Beispiel Streit am 30.12., dann kann es einen Streitbaren Juni geben, im kommenden Jahr. Halten Sie Ruhezeiten ein – denn nur in der Ruhe können Sie reflektieren, was gut oder schlecht war im abgelaufenen Jahr. Und erst danach können Sie gezielt Ihre Wünsche formulieren für das neue Jahr. ***Und wünschen Sie sich nicht, was Andere meinen, was Sie bräuchten!***

Wenn Sie Ihre Wünsche und Ziele formuliert haben, ist es auch wichtig, diese aufzuschreiben – und formulieren Sie richtig, denn ein Wunsch wie „Ich möchte mehr Geld haben“ – kommt sicher nicht an. Schreiben Sie genau wie viel mehr und wann Sie es haben wollen. In China gibt es dafür wunderbare, rote Glücksumschläge, in denen man die Wünsche aufbewahrt. Jedes Mal wenn Sie den Umschlag ansehen, erinnert sich Ihr Unterbewusstsein an die Wünsche und Ziele darin und diese bekommen wieder neue Kraft. Mir und meinen Kunden ist es ein lieb gewonnenes Ritual geworden, an Silvester die Wunschtüte vom Vorjahr zu öffnen, und nachzuschauen, welche Wünsche bereits in Erfüllung gegangen sind, und welche noch offen sind. Verbrennen Sie die alte Tüte mit Inhalt, entweder im Feuer für die Wintersonnwende oder an Silvester. Bedanken Sie sich für alle Erfahrungen und schreiben Sie bis zum 6. Januar Ihre neuen Ziele für sich auf. Sie werden staunen, was alles passiert, wenn Sie dieses kleine Ritual machen. Ich persönlich rahme mir meine jährliche Wunschtüte ein, und habe sie immer im Blick an meinem Schreibtisch.

Die Fülle einladen

Da unser ganzes Universum auf dem Resonanzgesetz basiert, sollten wir auch unbedingt die Fülle symbolisch im Haus bereitstellen. Stellen Sie einen üppig gefüllten Teller zwischen Weihnachten und Silvester im Haus auf. Darauf können sich befinden: Orangen, Äpfel, Nüsse, Taler, Gebäck und Süßes. Am besten bringen sie diesen Teller in den Südosten, da dort die größte Resonanz erreichen wird. In China wird immer darauf geachtet, dass viele Orangen zum Jahreswechsel im Haus sind, denn jede Orange steht wieder für die Geldmünzen, die kommen sollen.

Räuchern

Ich glaube, kein Ritual ist so alt, wie das Räuchern. Räuchern ist ein geeignetes Mittel um alte, verbrauchte Energien aus dem vergangen Jahr aus dem Haus zu entfernen. Nutzen Sie die Zeit der Rauhnächte, um Ihr Haus

zu reinigen, und Räuchern Sie mit Salbei, Weihrauch und Myrre. Speziell in die Ecken Ihrer Räume sollten Sie mit Ihrem Räucherwerk gehen, meist sitz dort der meiste energetische Schmutz. Früher haben die Bauern ein Häferl Glut genommen mit Weihrauchkörnern und getrockneten Blumen vom Fronleichnamsaltar. Mit mächtiger Rauchentwicklung hat man dann zuerst Haus und dann die Stallung geräuchert. Heute gibt es eine Vielzahl von Räucherharzen und Räucherstäbchen, die Ihnen die Anwendung erleichtern. Regelmäßig angewendet, werden Sie feststellen, dass Ihr Haus und Wohnraum sich ganz anders anfühlt mit der Zeit. Eine negative Schwingung wird immer von der höheren Schwingung des Räucherwerks vertrieben. Probieren Sie es aus!

Ich möchte Ihnen zum Schluss noch ein schönes Neujahrsgebet mit auf den Weg geben. Es wurde bereits 1883 von einem Pfarrer in Westfalen gesprochen, und ist aktueller denn je:

Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und lasse die Grenzen überflüssig werden.

Lass die Leute kein falsches Geld machen,
aber auch das Geld keine falschen Leute!

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.

Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.

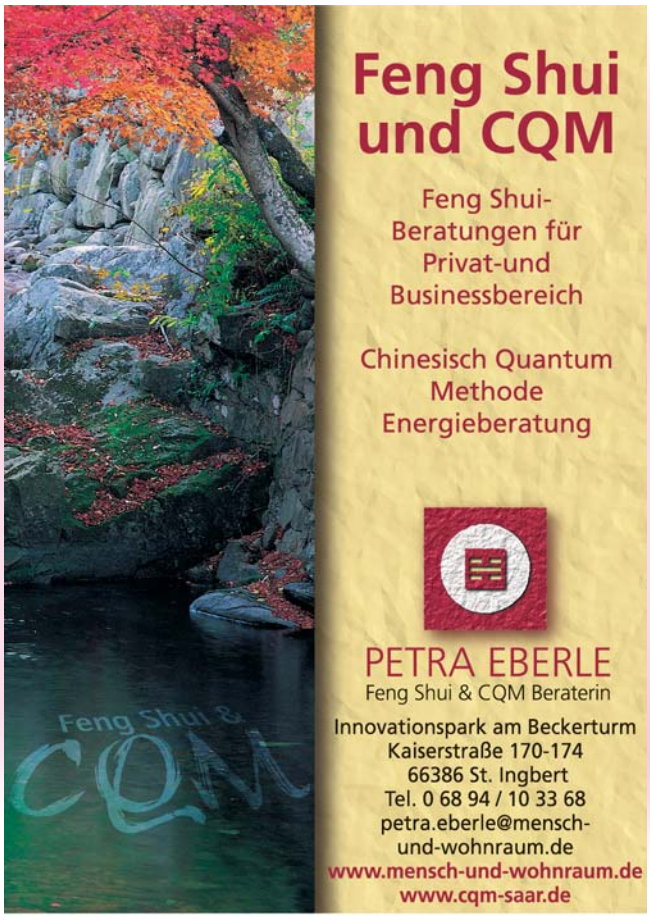
Bessere solche Beamten, Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohltätig sind.

Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine Bessere Regierung.

Herr sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen,
aber nicht sofort!

Pfarrer Hermann Kappen (1818-1901)
Von St. Lamberti,
Münster/Westf.

Viel Freude beim experimentieren und energetisieren rund um den Jahreswechsel 2008!

Ihre Petra Eberle

Vita zur Person:
Petra Eberle ist seit 5 Jahren selbstständig als Feng Shui & CQM Beraterin tätig. Ausbildungen im Klassischen Kompass Feng Shui, Baubiologe, Radiästhesie, Chin. Astrologie, Chinesische Quantum Methode, Remote Viewing und anderen Intuitiven Methoden. Ihr liegt es am Herzen, das ureigene Potenzial zu fördern - mit einfachen Maßnahmen, die den finanziellen Aufwand lebenslang um ein Mehrfaches zurückgeben!“